

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 28 (1987)  
**Heft:** 22

**Rubrik:** "Kritik ist das Lebenselixier der Demokratie - aber wer kritisiert die Kritik?" : Zwei Neuerscheinungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# MEDIENANALYSE

## «Kritik ist das Lebenselixier der Demokratie – aber wer kritisiert die Kritik?»

*Zwei Neuerscheinungen!*

### Fairness am Monopolmedium?

#### Geschnittene Tonbänder

Nachdem das Schweizerische Ost-Institut (SOI) die DRS-Nachrichtensperre gegen die Medienanalyse «Dreizack und DRS 3» durch Inserate in der Tagespresse durchbrechen musste, reagierte DRS-Radiodirektor Andreas Blum heftig. An einer Pressekonzferenz im Mai wurde dem SOI vorgeworfen, ein Tonband gefälscht zu haben. Wo bleibt die Logik hinter dieser Anschuldigung; so offensichtlich gegen sich selbst fälscht kein Mensch bei Sinnen. Trotzdem steht dieser schwerwiegende und widersinnige Vorwurf im Raum. Er ist Gegenstand einer

#### Fairness mit Füßen getreten

Die Schlussfolgerungen sind eindeutig. Radio DRS hat in eigener Sache mit erstaunlicher Einseitigkeit berichtet. Wäre nicht gerade hier Zurückhaltung und Fairness am Platz gewesen? Kritik an sich selbst zu unterdrücken verrät – zumindest für ein Monopolmedium – wenig Selbstvertrauen. Es dokumentiert auch eine Missachtung der demokratischen Spielregeln.

Die Autoren kommen zum Schluss, dass die Nachrichtensendungen «in keiner Weise als ausgewogen bezeichnet werden» können. «Die Abweichung von der Ausgewogenheit bei den politischen Auslandnachrichten liegen schwerkem auf einer ideologischen Linie» – im Klartext: Kritik am demokratischen Westen und insbesondere an den USA wird aufgebläht, Kritik am sozialistischen Osten gemildert. So verschieben sich die Proportionen in der Beurteilung von Demokratie und Totalitarismus erheblich.

Der Zuhörer kann Nachrichtenmanipulationen

Walter Scheel  
ehemaliger deutscher Bundespräsident

**Werden die Verantwortlichen von Radio DRS sich endlich bequemen, sich mit der Kritik der Medienanalysen auseinanderzusetzen? Auf die Publikation der Medienanalyse 2 über das Blum'sche Journalismusverständnis im September haben sie bis heute nicht reagiert. Offensichtlich wird versucht, sich der überfälligen Diskussion um die Ergebnisse der bisher publizierten Medienanalysen zu entziehen. Dies wohl wissend, dass sich das angestaute Unbehagen in der Bevölkerung um**

Es ist unverzichtbar für die Demokratie, dass die Möglichkeit öffentlicher Kritik an allen Machtträgern des Staates gewahrt bleibt. Darunter gehört vor allem auch die «vierte Gewalt», die Monopol-Massenmedien, die sich oft als selbsternannte «Kritiker der Nation» gebärden. Die Reaktion von Radio DRS auf diese erste Medienanalyse ist sehr aufschlussreich. Mit viel Energie wird versucht, weitere Untersuchungen zu verhindern oder sie wenigstens totzuschweigen. Ins selbe Kapitel gehört, dass DRS-1-Programmleiter Heinrich von Grünigen die DRS-Kritiker öffentlich als «Splittergruppen, die da randalieren» diffamiert.

In der Medienanalyse 5 «Keine Kritik an den Kritikern der Nation?» beleuchtet Michael Bader die Abwehrtaktik von Radio DRS und Andreas Blum gegen fundierte Kritik. Sie enthält eine Chronologie der Ereignisse:

- eine mit Transkripten belegte Analyse der DRS-Sendungen über die Kontroverse «Medienanalyse»;
- eine Auseinandersetzung mit dem Journalismusverständnis von Andreas Blum;
- im Anhang eine sachliche Ausleuchtung der Vorwürfe einer DRS-Arbeitsgruppe zur «Dreizack»-Studie.

30-28458-4, Vermerk «Inseratenpool Medienanalyse»

Wir danken herzlich.

Die an der Langzeituntersuchung von Radio DRS beteiligten Organisationen.

## Einseitige Radio-Nachrichten?

### Kann man sich nach den DRS-Nachrichten richten?

Leider nur bedingt. Zu diesem Resultat kommt die Medienanalyse 3, «Radio DRS und seine Nachrichten» von Peter Sager und Jacques Baumgartner. An 30 Tagen im Oktober 1986 wurden

Auslandsmeldungen von über 400 DRS-Nachrichtensendungen aufgezeichnet, abgeschrieben und ausgewertet. Dazu wurden als Beurteilungsgrundlage 7000 Nachrichtenseiten der «Schweizerischen Depeschenagentur» und von «Associated Press» herangezogen, um den möglichen Nachrichtenstand der DRS-Redaktion ausleuchten.

berichtet als über Afghanistan.

- Textveränderung; Zusatzinformationen werden vorenthalten – oder beigelegt.
- Texteinbettung; mit geeigneter Kombination werden Nachrichten neutralisiert.
- Textwiederholung; gewisse Informationen werden mehrmals wiederholt, thematisiert – andere nicht.

Für die Untersuchungsphase wird nachgewiesen, dass solche Manipulationen schwergewichtig in einer politischen Richtung verlaufen, womit die den Monopolmedien vorgeschriebene Ausgewogenheit verletzt wird.

Dabei werden keine Lügen verbreitet. Es wird nicht eigentliche Falschinformation betrieben. Es wird jedoch durch Auswahl, Gestaltung, Vollständigkeit oder Formulierung ein falscher Eindruck beim Radiohörer erweckt. Dies ist vordergründig geringfügiger, aber auch schwerer durchschaubar und damit letztlich wirksamer als eigentliche Falschinformation.

### Was ist das SOI?

Das Schweizerische Ost-Institut in Bern ist eine rein private, nicht gewinnstrebige Aktiengesellschaft. Als wissenschaftlich-politisches Institut erforscht es die Entwicklungen in kommunistisch geführten Staaten und beschäftigt sich daneben mit ideologisch gerichteten Aktivitäten in der Schweiz. Der Verein zur Förderung des SOI (VFSOI) unterstützt insbesondere die nicht selbsttragenden Forschungsarbeiten und Publikationen des SOI.



**Schweizerisches Ost-Institut**  
3000 Bern 6,  
Telefon 031/43 12 12

## Bestellcoupon

Ex. **Medienanalyse 1 (SOI)**  
**Bader: Dreizack und DRS 3**  
48 S., 24 S. Transkript,  
Fr. 12.–

Ex. **Medienanalyse 2 (SFRV)**  
**Steinacher: Materialien**  
40 S., Fr. 10.–

Ex. **Medienanalyse 3 (SOI)**  
**Peter Sager/Jacques**  
**Baumgartner: Radio DRS**  
**und seine Nachrichten**

Die Nachrichtengestaltung  
eines Monopolmediums im  
Zeitraum vom 1. bis 30. Oktober 1986  
96 S., Fr. 15.– (Transkript ca. 280 S.,  
Fr. 95.–, nur auf separate Bestellung)

Ex. **Medienanalyse 5 (SOI)**  
**Michael Bader: Keine**  
**Kritik an den Kritikern**  
**der Nation**

Replik zur Reaktion der SRG  
auf die Medienanalyse «Dreizack  
und DRS 3»  
88 S., 28 S. Transkript, Fr. 17.–

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Einsenden an: Schweizerisches Ost-Institut, 3000 Bern 6, Telefon 031/43 12 12



## Beitrittserklärung

als Mitglied des Vereins zur Förderung des SOI (VFSOI)

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

Jahresbeiträge:  Einzelpersonen 100.–  
 Ehepaare 150.–  
 Studenten, Lehrlinge 25.–  
 Firmen mindestens 300.–

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Einsenden an:  
Schweizerisches Ost-Institut, 3000 Bern 6, Telefon 031/43 12 12

